

Andacht im Kurhaus am 5. August 2025: „Rede!“

EG 503, 1.8 Geh aus, mein Herz, und suche Freud *Mel. 268*

EG 708 Psalm 19

Losung: **Der HErr sprach zu Mose: Du sollst alles reden, was ich dir gebieten werde.** *2. Mose 7,1.2*

Lehrtext: **Verkündige das Wort, tritt dafür ein, zur Zeit oder Unzeit, widerlege, tadle, bitte, in aller Geduld, wo die Lehre es gebietet!**

2. Timotheus 4,2

Dritttext: **Hilf, dass ich rede stets, womit ich kann bestehen; lass kein unnützlich Wort aus meinem Munde gehen; und wenn in meinem Amt ich reden soll und muss, so gibt den Worten Kraft und Nachdruck ohn Verdruss.** *Johann Heermann, EG 495,3 (2. Melodie) Mel. 231.5*

Gedanken in Worte fassen: Reden!

Mit Worten kommunizieren: Reden!

Menschsein heißt: Reden!

Die Tagestexte stellen uns drei Dimensionen des „Redens“ vor:

1. in der Losung: Mose sagte bei seiner Beauftragung durch Gott, zum Pharao zu gehen: „Ich habe eine schwere Zunge.“ Wir lernen von Mose: **Auch natürlich unbegabte Menschen können es tun** – wenn sie in die entsprechende Rolle kommen – durch „Berufung“ – und diese ihre Berufung annehmen.

Auch für das (freie) Reden gilt: „Im Wasser lernt man Schwimmen.“ – Es muss nicht jeder ein „großer Redner“ sein oder werden. Auch eine „normale“, vielleicht sogar „unterdurchschnittliche“ Rede-**Begabung** ist **kein Hindernis für Gott** – und muss es auch für uns nicht sein.

Es gibt durchaus mehrere Menschen, die in ihrer Biographie reflektieren, dass sie eigentlich „unbegabt“ zum Reden waren, aber in bestimmten Situationen „über sich hinausgewachsen“ sind, als es eine bestimmte Situation erfordert hat.

Bsp.: „The King's Speech“: König Georg VI. überwindet mit Hilfe eines Therapeuten sein Stottern; Film aus dem Jahr 2010; Filmpreis Oscar 2011.

Bsp.: Bernhard Jansa, erster Pfr. des Schniewindhauses Salzelmen, galt als

kein guter Rhetoriker: unvollständige, grammatisch unkorrekte Sätze, wenig „Dynamik“ in der Rede – und dennoch sprach er faszinierend „mit Vollmacht“.

2. Im Lehrtext: Paulus schreibt an den noch recht jungen Menschen Timotheus. Dieser war durch Paulus in eine Leitungs-Position in der jungen christlichen Gemeinde gekommen. Er hatte offenbar gewisse Selbstzweifel – angesichts der gesellschaftlich üblichen Dominanz der Erfahrung und des Alters. Der Aufforderung und Ermutigung zum Reden fügt Paulus noch eine interessante differenzierte Übersicht über verschiedene Rede-Ebenen bei:

- spontan und direkt („zur Zeit und Unzeit“),
- nicht eingeschüchtert (Widerspruch): „Stell dir die Köpfe der Zuhörer als Kohlköpfe vor!“,
- Tadel und Bitte;
- mit Geduld;
- Sach-orientiert – zielorientiert, fundiert: „Wo es die Lehre gebietet.“

3. Dritttext: Und ich – inwiefern betrifft es uns? Das Angebot des Chorals:

- Ein Gebet – mit der Bitte um „rechtes Reden“ an Gott: Bewusstmachen eine „höheren Gegenübers“ zur Überwindung von (falscher) Angst vor Autoritäten.

- Es geht um das „Bestehen“ – gegen die Erwartung von Höchstleistungen.

- Zurückhaltung vor „unnützlichem“ Reden = Geschwafel: „Mach's Maul auf! – Hör bald auf!“ (aber: persönliche Erfahrung: nur „Wichtiges“ und „Wahres“ sagen zu wollen, kann einsam machen und isolieren.)

- Reden „im Amt“ – Beachtung und Reflektion des Rahmens: Wenn Small-talk sinnvoll ist, nicht predigen; bei Predigten nicht belanglos Schwafeln.

- Gott kann „Kraft und Nachdruck“ den Worten geben. Wie Rede letztlich „wirkt“ bleibt in gewisser Weise unverfügbar. Ich habe manches nach bestem Wissen und Gewissen zu sagen – und habe dann auch loszulassen.

- Ein solches „Loslassen“ (hinterher – nach der Rede) könnte in der Formulierung „ohn Verdruss“ angedeutet sein.

EG 263, 1.5 Sonne der Gerechtigkeit (/Gib den Boten ...) *Mel. 71*

Gebet, Vaterunser

EG 430, 1.4 Gib Frieden , Herr, gib Frieden *Mel. 251.12*

Segen